

Erinnerung an einen Brückenbauer

Ausstellung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und des Vereins Weimarer Dreieck über Bartoszewski in Weimar

Weimar. Im Beisein von Oberbürgermeister Peter Kleine ist am Dienstag am Herderplatz 14 die Ausstellung „Wladyslaw Bartoszewski (1922-2015): Widerstand – Erinnerung – Versöhnung – Kulturdialog“ eröffnet worden. Sie wird von der Bartoszewski-Initiative der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin und vom Verein Weimarer Dreieck in Kooperation mit der Stadt und der Konrad Adenauer Stiftung gezeigt. Weimar ist die 14. Station der Wanderausstellung in Deutschland über den polnischen Publizisten, Diplomaten und Politiker.

Die Ausstellung zeigt Wladyslaw Bartoszewski als einen der ersten und aktivsten Brückenbauer in den deutsch-polnischen Nachkriegsbeziehungen. Sie besteht aus vier Teilen. „Widerstand“ erzählt über die Untergrundtätigkeit des jungen Unabhängigkeitskämpfers Bartoszewski während der deutschen Besatzungszeit in Warschau und über seine Gefängnisjahre unter dem polnischen kommunistischen Regime nach dem Krieg.

„Erinnerung“ ist seinen traumati-

schen Auschwitz-Erfahrungen und seiner späteren Arbeit als Chronist der Gräueltate gewidmet. Im Teil „Versöhnung“ wird die mühevolle Verständigungsarbeit Bartoszewskis zwischen den Polen, Deutschen und Juden nach den Kriegserlebnissen präsentiert.

2019 entstand in Zusammenarbeit mit der Karl-Dedecius-Stiftung zusätzlich der Teil „Kulturdialog“. Er zeigt Dokumente der jahrzehntelangen Freundschaft zwischen Wladyslaw Bartoszewski und Karl Dedecius. Der 1921 in Lodz geborene Übersetzer lebte in den 50er-Jahren nach seiner Rückkehr aus sowjetischer Gefangenschaft in Weimar und arbeitete am Theater-Institut.

Die Ausstellung steht in polnischer und deutscher Sprache zur Verfügung. Sie war ursprünglich 2015 für die polnische Premierministerkanzlei entworfen worden und wurde 2018 dank der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit ins Deutsche übersetzt. Die Präsentation in Deutschland wird von der Bundesbeauftragten für



Die Ausstellungseröffnung erfolgte im Beisein von OB Peter Kleine (Mitte) und des Vorsitzenden des Weimarer Dreieck Vereins, Dieter Hackmann (2.von links).

FOTO: MICHAEL BAAR

Kultur und Medien gefördert.

Zusätzlich zur Hauptausstellung werden erstmals in Weimar zwei Begleitausstellungen vorgestellt: Auf vier Rollups geht es unter dem Titel „Ein Partner für Freiheit und Demo-

kratie“ um die langjährige und aktive Zusammenarbeit von Wladyslaw Bartoszewski mit der Konrad-Adenauer-Stiftung. Die Tafel „Wladyslaw Bartoszewski und das Weimarer Dreieck“ erinnert an Bartoszew-

skis zahlreiche Besuche in Weimar und an die Ehrenmitgliedschaft im Verein Weimarer Dreieck.

Das Engagement für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und gemeinsame europäische Zugehörigkeit bildeten den Leitfaden in der Biografie von Wladyslaw Bartoszewski. Im Jugendalter erlebte er den Fall der Weimarer Republik. Umso mehr bemühte sich der ehemalige Auschwitz-Häftling und Opfer totalitärer Verfolgung nach dem Krieg um die deutsch-französisch-polnische Versöhnung.

Als polnischer Außenminister (1995 und 2000 – 2001) setzte er sich für das Weimarer Dreieck ein. Dieser Aufgabe blieb er bis zu seinem Tod im Alter von 93 Jahren treu. In der Stadt Weimar war er mehrmals willkommener Gast und hoch geschätzter Redner. *red*

Die Ausstellung im ehemaligen Wilhelm-Ernst-Gymnasium ist bis zum 2. September montags bis donnerstags von 9 bis 19 Uhr sowie freitags von 9 bis 17 Uhr zu sehen.